

¹⁾ Der Volkskommissar für Justiz, der linke Sozialrevolutionär, I. S. Steinberg, schlug im Namen seiner Partei vor, deren Vertreter ohne Beratung und Bestätigung der Kandidaturen im Rat der Volkskommissare in die Gesamtrussische Tscheka aufzunehmen. Gegen ein solches Verfahren der personellen Erweiterung der Gesamtrussischen Tscheka trat F. E. Dzierzynski entschieden auf.

Am 8. (21.) Januar behandelte der Rat der Volkskommissare die von den linken Sozialrevolutionären vorgeschlagenen Kandidaturen für die Gesamtrussische Tscheka (siehe Dokumente Nr. 28 und 29).

²⁾ Siehe Dokumente Nr. 19 bis 23.

Nr. 28

**Aus dem Protokoll Nr. 43
der Sitzung des Rates der Volkskommissare**

8. (21.) Januar 1918

Den Vorsitz führt W. I. Lenin

Es wurde zur Kenntnis genommen:

8. Die Berufung der Vertreter der linken Sozialrevolutionäre, der Genossen Jemeljanow, Michael Filipowitsch, Wolkow, Wladimir Dmitrijewitsch, Alexandrowitsch, Peter Alexejewitsch, Sidorow, Peter¹⁾ als Mitglieder der Außerordentlichen Kommission zum Kampf gegen die Konterrevolution.

Es wurde beschlossen:

8. Einsetzen.²⁾

Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus,
Fond 19, Abt. 1, Ablage 43, Bl. 1, nach dem Original

¹⁾ Siehe Dokumente Nr. 27, 29.

²⁾ M. J. Lazis, Mitglied des Kollegiums der Gesamtrussischen Tscheka, charakterisierte die Umstände des Einsatzes der linken Sozialrevolutionäre in der Gesamtrussischen Tscheka folgendermaßen: „Hier ... spielte nicht nur das Fehlen sachkundiger Mitarbeiter eine Rolle, sondern auch der Druck der linken Sozialrevolutionäre, die einen Kampf gegen die Außerordentliche Kommission begonnen hatten und ihre Beteiligung unter dem Vorwand der Kontrolle forderten.“

Nach dem Putsch der linken Sozialrevolutionäre im Juli 1918 in Moskau wurden dieselben von der Tätigkeit in den Organen der Tscheka abgelöst.